

Nummer 40 vom 6. Oktober 2021

50. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Gottesdienst zum diözesanen Auftakt.....	4
(Bischof Jung startet für das Bistum Würzburg den Synodalen Prozess von Papst Franziskus)	
Münsterschwarzach: Erster Pastoraler Raum im Bistum offiziell errichtet	5-6
(Generalvikar Vorndran überreicht „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“ Bischöfliches Dekret)	
Würzburg: Hilfe beim Wachsen und Sich-Entfalten	7
(Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ heißt jetzt „Berufung & Lebensorientierung“)	
Würzburg/Aachen: Über 918.000 Euro Spenden im Bistum Würzburg	8
(Aktion Dreikönigssingen 2021 trotz Coronapandemie und Lockdown ein Erfolg)	
Würzburg: Glauben und Leben in Einklang bringen	9
(Gemeinschaft Christlichen Lebens gründet Diözesangemeinschaft Würzburg)	
Würzburg: Nach unfreiwilliger Pause wieder „Nacht der offenen Kirchen“	10
(Durchdachtes Corona-Sicherheitskonzept und vielfältiges Programm)	
Kloster Oberzell/Kürnach: „Glauben leitet zum Handeln an“	11
(Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, fordert 30 Prozent Frauen in Führungspositionen und lobt nachhaltiges Handeln der jungen Generation)	
Würzburg: Blickfang im Schaufenster	12
(Reinhold Dukat hat den Würzburger Kiliansdom aus Lego-Steinen nachgebaut)	
Würzburg: Würzburger Partnerkaffee im neuen Look.....	13
(Neuartige Etiketten sollen zusätzliche Zielgruppen ansprechen)	

Kurzmeldungen

Würzburg: „Tag der Wallfahrtsorte“ am 10. Oktober im Bistum Würzburg	14
Würzburg: Martina Ferschke für 40 Jahre im Dienst des Bistums geehrt	14
Würzburg: Interreligiöses Gebet im Wenzelsaal	14
Würzburg: Neues Fahrzeug zur Fehlersuche	15
Würzburg: Sonntagsblatt – Wie junge Christen über Glaubensinhalte streiten	15
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Erntedank in einer Bauernfamilie.....	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Mit den Sp(i)ritBikern zu Wallfahrtsorten	16

Personalmeldungen

Theres: Diakon Andreas Hofer für Pfarreiengemeinschaft Theres angewiesen.....	17
Hofheim: Diakon Hueller für Pfarreiengemeinschaft Hofheim angewiesen	17
Burkardroth/Bad Bocklet: Diakon Kaiser für PGs „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ und „Heiliges Kreuz, Bad Bocklet“ angewiesen	17

Sandberg: Diakon Kuhnert für Pfarreiengemeinschaft „Die Walddörfer, Sandberg“ angewiesen	17
Bergheinfeld: Diakon Solik für Pfarreiengemeinschaft „Zu den Frankenaposteln im Maintal, Bergheinfeld“ angewiesen.....	18
Peramiho/Gaukönigshofen: Afrikamissionar Benediktinerpater Lucius Marquardt gestorben	18

Veranstaltungen

Würzburg: Akademieabend – Antijüdische Vorurteile	19
Würzburg: Herbstvollversammlung des Diözesanrats im Radlersaal	19
Würzburg: Tagung – „Christliche Sozialethik und Menschenrechte“	19
Würzburg: Spiritueller Spaziergang für Frauen.....	20
Würzburg: Führung im Museum am Dom betrachtet den „Zinsgroschen“	20
Aschaffenburg: Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Aschaffenburg	20
Bürgstadt: Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Miltenberg-Obernburg	21
Gerach: Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Haßberge	21
Hofheim: „Zieh ins Land“-Exkursion in die Region Haßberge.....	21
Kloster Oberzell: „90 Stunden Kloster“ bei den Oberzeller Franziskanerinnen	22
Unleben: Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Rhön-Grabfeld	22

Berichte

Gottesdienst zum diözesanen Auftakt

Bischof Dr. Franz Jung startet für das Bistum Würzburg den Synodalen Prozess von Papst Franziskus mit einem Pontifikalgottesdienst im Dom – Bischof Bahlmann aus brasilianischem Partnerbistum Óbidos zu Gast

Würzburg (POW) Mit einem Pontifikalgottesdienst im Würzburger Kiliansdom eröffnet Bischof Dr. Franz Jung am Sonntag, 17. Oktober, um 10 Uhr für das Bistum Würzburg den Synodalen Prozess. Eine Woche zuvor startet Papst Franziskus diesen für die Weltkirche feierlich in Rom. Der Prozess steht unter der Überschrift „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“. Den Gottesdienst im Dom feiert Bernardo Johannes Bahlmann, Bischof der brasilianischen Partnerdiözese Óbidos, mit. Weitere Konzelebranten sind Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, Domkapitular Albin Krämer und Priesterratssprecher Dekan Armin Haas. Die Predigt hält Bischof Jung in Form eines Dialogs mit Lucia Stamm vom Diözesanrat.

Der Papst betont im Vorbereitungsdokument, „dass wir uns vom Geist zu einer wirklich synodalen Haltung erziehen lassen, um mit Mut und Freiheit des Herzens in einen Prozess der Bekehrung einzutreten, ohne den ‚jede dauernde Reform, derer sie (die Kirche) allezeit bedarf, sowie sie menschliche und irdische Einrichtung ist‘ (...) nicht möglich ist“.

Wie Bischof Jung erklärt, werden sich die diözesanen Gremien im Herbst bei den Beratungsrunden Zeit nehmen, „um miteinander in einem geistlichen Gespräch die vorgegebenen und auf unsere Situation hin aufbereiteten Fragen zu diskutieren. Die Erkenntnisse werden als Zusammenfassung an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz gesendet und an das Büro der Synode im Vatikan weitergeleitet.“

Geplant sei zudem eine Seite auf der Homepage der Diözese, auf der Rückmeldungen von Einzelnen und weiteren Gruppen möglich sind. „Ebenso werden sicher auch die Ergebnisse der Beratungen im Synodalen Weg in die Diskussionen der Bischofssynode im Jahr 2023 einfließen.“

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdiensts sorgen Vokalensemble und Domkapelle am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid sowie Domorganist Professor Stefan Schmidt. Der Gottesdienst wird live auf TV Mainfranken sowie im Internet unter livestreams.bistum-wuerzburg.de übertragen.

Für den Gottesdienst am 17. Oktober ist eine Anmeldung bis Sonntag, 10. Oktober, unter Telefon 0931/38665105 oder E-Mail seelsorgereferat@bistum-wuerzburg.de erforderlich, mit der Angabe, wie viele Personen aus dem Hausstand kommen.

(26 Zeilen/4021/0949; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Erster Pastoraler Raum im Bistum offiziell errichtet

Generalvikar Vorndran überreicht „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“ Bischöfliches Dekret – Pfarrer Matthias Eller als Moderator begrüßt – Feierlicher Gottesdienst in der Abteikirche

Münsterschwarzach (POW) Der erste von 43 Pastoralen Räumen im Bistum Würzburg ist offiziell errichtet: Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran überreichte bei einem feierlichen Gottesdienst in der Abteikirche Münsterschwarzach am Erntedanksonntag, 3. Oktober, das Dekret von Bischof Dr. Franz Jung an die Gläubigen im Pastoralen Raum „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“. Pfarrer Matthias Eller begrüßte er als Moderator, Pfarrer Johannes Hofmann und Benediktinerpater Philippus Eichenmüller als Teampfarrer. Zu dem Pastoralen Raum gehören die Pfarreiengemeinschaften „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“, „Sankt Urban an der Mainschleife, Volkach“, „Maininsel, Sommerach“, „Stadtschwarzach, Schwarzenau, Reupelsdorf“, „Kirchschnöbich-Stadelschwarzach-Wiesentheid“ sowie „Großlangheim – Rödelsee“. Neben dem insgesamt 17 Personen starken Pastoralteam feierten den Gottesdienst unter den aktuellen Corona-Schutzvorschriften Vertreterinnen und Vertreter aus den Pfarreien des Pastoralen Raums, Repräsentanten aus Ökumene und Politik sowie Ellers Vorgänger Domvikar Peter Göttke mit.

Eller leitet nach can. 517 §1 des kirchlichen Rechts das pastorale Zusammenwirken im Pastoralen Raum. Eichenmüller und Hofmann unterstützen diesen bei den Leitungsaufgaben. Eller stellte Pastoralreferent Hermann Menth als Koordinator des Pastoralen Raums vor. Zu dessen Zuständigkeit zählen die Planung, die Abstimmung sowie die Vor- und Nachbereitung der Koordinationsgruppe, zu der neben Eller und Menth Pastoralassistentin Bettina Gawronski aus dem Pastoralteam sowie Bernd Reitwiesner aus dem Pastoralrat gehören.

„Wir haben viel durch Sie dazugelernt“, attestierte Generalvikar Vorndran in seiner Predigt den Gläubigen aus dem Pastoralen Raum „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“. Das Erntedankfest biete im Jahresverlauf die Chance, innezuhalten und Danke zu sagen. Am 10. Dezember 2017 sei das Pilotprojekt „Pastoraler Raum Sankt Benedikt“ mit einem Gottesdienst in der Abteikirche begonnen worden. Wie ein Erstgeborener in einer Familie hätten die Menschen hier vieles durchkämpfen müssen, was bei jüngeren Geschwistern schon als Selbstverständlichkeit gelte. „Deswegen sage ich Ihnen als Generalvikar auch und vor allem im Namen des Bischofs unseren Dank, dass Sie dabei nie den Mut haben sinken lassen und auch Anfechtungen und Auseinandersetzungen nicht gescheut haben.“ Nur im gemeinsamen Ringen um die besten Lösungen werde ein Pilotprojekt dieses Ausmaßes auch zu einer echten und gelungenen Pionierarbeit, betonte Vorndran.

Bereits jetzt sei ein gemeinsamer „Pastoralrat etabliert“, der aus Delegierten aller Pfarrgemeinderäte der sechs beteiligten Pfarreiengemeinschaften besteht. Dieser sei damit ein Vorläufer des „Rats im Pastoralen Raum“, dessen Wahl im ganzen Bistum im kommenden Jahr anstehe. „Wir zählen als Diözese auf eine enge Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen.“ Ebenfalls zukunftsweisend ist nach den Worten des Generalvikars die „Kirchenpflegerversammlung“ zur Koordination gemeinsamer Aufgaben der Kirchenstiftungen. Besonders erwähnenswert sei, dass sich Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam ein geistliches Profil für den Pastoralen Raum gesucht hätten. „Die Wahl des heiligen Benedikt von Nursia als Identifikationsfigur und Patron hat Ihren Weg verbunden mit Gebet, Stabilität, Geschwisterlichkeit, Einheit und Solidarität“, sagte Vorndran.

Zu Beginn des Gottesdiensts dankte der Generalvikar allen Anwesenden für das Mitfeiern und Benediktinerabt Michael Reepen für die Gastfreundschaft in der Klosterkirche. Regina Sterk vom Pastoralrat berichtete über die Anfänge des Pastoralen Raums und nahm stellvertretend für die Gläubigen das Bischöfliche Dekret entgegen. Zum Zeichen der Taufferinnerung besprengte Generalvikar Vorndran danach die Gottesdienstbesucher mit Weihwasser. Nach der Vorstellung des Pastoralteams wurde der Heilige Geist angerufen und sein Beistand für den gemeinsamen zukünftigen Weg des Pastoralen Raums erbeten.

Von einem „großen Schritt am Tag der Deutschen Einheit“ sprach Robert Finster, stellvertretender Landrat des Landkreises Kitzingen in seinem Grußwort. Kirche präge den kirchlichen Raum, sei Träger von Kultur und Tradition und setze spirituelle und geistliche Impulse. Wenn durch den Zusammenschluss von Pfarreiengemeinschaften jetzt ein Pastoraler Raum entstehe, sei das ein ähnlich großer Schritt wie vor 50 Jahren bei der Gebietsreform. „In Folge standen viele Schulen und Rathäuser leer.“ Er habe den Eindruck, dass aber Gefahr bestehe, dass einige Kirchen zukünftig leer stünden, sagte Finster. Er sei sehr dankbar, dass ganz offensichtlich Werte und Charakter der beteiligten Gemeinden bewahrt wurden. So bleibe auch das Ehrenamt erhalten, das auch für die Kommunen wichtig sei. Finster regte an, mutig über das viele Gute zu sprechen, das durch die Kirche geleistet werde. „Gute Kommunikation, gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Wertschätzung sind insbesondere im Pastoralen Raum sehr wichtig“, betonte der stellvertretende Landrat.

Die evangelische Pfarrerin Beate Krämer hatte als kleines Geschenk einen gasgefüllten Luftballon zu der Feier mitgebracht. „Das Gewicht am Ende der Schnur steht für die Schwierigkeiten, die es unterwegs gab.“ Sie ermutigte, die Chancen zu entdecken, die im Neuen steckten. Dann werde eine neue Leichtigkeit spürbar. Auch aus ökumenischer Sicht hoffe sie, dass Gottes Geist nicht aufhöre zu wirken, der „verbindet und aufwirbelt.“

Abt Reepen verwies auf die wechselvolle Geschichte des Raums rund um das Kloster Münsterschwarzach. „Kirchen und Klöster wurden wiederholt zerstört, nur der Glaube der Menschen hat die ganze Zeit hindurch getragen.“ Beim Gottesdienst im Jahr 2017 sei durch das Wirken des Heiligen Geists der Pastorale Raum entstanden. „Mein Wunsch ist, dass wir offen bleiben für den Heiligen Geist, der sich manchmal ungewöhnliche Wege sucht.“ Seine Abtei gehöre nicht zum Pastoralen Raum, sei quasi „neutraler Boden“. Dennoch versprach er, dass die Mönche für die Gläubigen des Raums beteten. „Und wenn's brennt, dann sind wir auch da!“

mh (POW)

(67 Zeilen/4021/0955; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Hilfe beim Wachsen und Sich-Entfalten

Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ heißt jetzt „Berufung & Lebensorientierung“

Würzburg (POW) Die ehemalige Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ heißt jetzt „Berufung & Lebensorientierung“. „Wir führen seit vielen Jahren Gespräche mit Jugendlichen und Erwachsenen, die Lebensorientierung suchen, vor einer Entscheidung stehen oder nach den nächsten Schritten fragen“, sagt Bruder Steffen Behr, Leiter der Diözesanstelle. Viele Menschen seien auf der Suche nach einem erfüllten Leben. „Darin steckt die Sehnsucht, der persönlichen Berufung auf die Spur zu kommen und das Potential im eigenen Leben zu entdecken“, ergänzt seine Kollegin Sylvia Amthor, Referentin in der Diözesanstelle.

Durch Umstrukturierungsmaßnahmen im Bischöflichen Ordinariat habe die Diözesanstelle Mitte des Jahres weitere Aufgabenschwerpunkte bekommen. „Deswegen heißt sie seit September ‚Berufung & Lebensorientierung‘.“ In der geistlichen Begleitung und in Einzelgesprächen können mit Unterstützung von Amthor und Behr persönliche Lebens- und Glaubensfragen in den Blick genommen werden. Da das Wachsen und Sich-Entfalten ein prozesshaftes Geschehen sei, könne es durch Gespräch und Begleitung gefördert werden, zeigen sich die beiden sicher.

Ein wichtiges Anliegen ist der Diözesanstelle nach eigenen Angaben das Gebet um Berufung in den vielfältigen Diensten, Aufgaben und Tätigkeitsfeldern der Kirche. Das Team stehe Interessierten gern mit Gebetsinitiativen, Gottesdiensten, Gesprächsabenden und liturgischen Gebetshilfen unterstützend zur Seite. „Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit diözesanen Stellen wie der Jugendpastoral, der kirchlichen Jugendarbeit sowie Ordensgemeinschaften oder auch bundesweiten Stellen ergänzen die Arbeit in der Berufungspastoral“, sagt Behr. Das neue Jahresprogramm 2021/22 der Diözesanstelle „Berufung & Lebensorientierung“ kann direkt im Sekretariat bezogen werden.

Diözesanstelle „Berufung & Lebensorientierung“, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663717 (dienstags und donnerstags), E-Mail berufung-lebensorientierung@bistum-wuerzburg.de, Internet www.berufung-lebensorientierung.bistum-wuerzburg.de.

(24 Zeilen/4021/0975; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Über 918.000 Euro Spenden im Bistum Würzburg

Aktion Dreikönigssingen 2021 trotz Coronapandemie und Lockdown ein Erfolg – Sternsinger in 548 Gemeinden und Einrichtungen im Bistum Würzburg unterwegs – Bundesweit sammeln Kinder und Jugendliche in außergewöhnlichen Zeiten 38,2 Millionen Euro

Würzburg/Aachen (POW) Die Sternsingerinnen und Sternsinger in der Diözese Würzburg haben bei der Dreikönigsaktion 2021 trotz Coronapandemie und Lockdown 918.503,79 Euro gesammelt. An den Tagen um Dreikönig sammelten die Kinder und Jugendlichen in 548 Gemeinden und Einrichtungen des Bistums, teilt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen mit. Im Vorjahr kamen über 1,5 Millionen Euro zusammen. Bundesweit sammelten die Mädchen und Jungen bei der 63. Aktion Dreikönigssingen exakt 38.215.497,73 Euro. Das sind 78 Prozent im Vergleich zu 49,3 Millionen Euro, die im Jahr 2020 zum gleichen Zeitpunkt gezählt wurden. Seit dem Start der Aktion 1959 kamen insgesamt rund 1,23 Milliarden Euro zusammen. Mehr als 76.500 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa konnten damit seit Beginn der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder unterstützt werden.

Die Träger der Aktion, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), danken allen Sternsängern und Begleitenden für das überragende Engagement unter schwierigen Bedingungen. „Die Sternsingeraktion 2021 war bislang sicher die herausforderndste Aktion seit dem Start im Jahr 1959“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks. „Die Sternsingerinnen und Sternsinger sowie die Verantwortlichen in den Gemeinden haben sich dadurch jedoch nicht entmutigen lassen. Die vielen engagierten Kinder konnten zwar nicht von Haus zu Haus gehen, aber dennoch hat der Segen die Menschen auf unterschiedlichen Wegen erreicht. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank“, betont Bingener.

Domvikar Dr. Stefan Ottersbach, BDKJ-Bundespräses, lobt ebenfalls den überragenden Einsatz der Kinder und Jugendlichen: „Mit Segensbriefen, virtuellen Besuchen oder dem Segen to go und vielen weiteren kreativen Lösungen haben die Sternsingerinnen und Sternsinger den schwierigen Bedingungen getrotzt und in diesen unsicheren Pandemie-Zeiten mit ihrem Engagement zu einem fantastischen Spendenergebnis beigetragen. Ein riesiges Dankeschön an alle Mädchen und Jungen, Helferinnen und Helfer zu dieser erfolgreichen Aktion.“

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ lautete das Motto der vergangenen Aktion Dreikönigssingen, bei der die Sternsinger und Ehrenamtlichen auf neuen Wegen in rund 8000 Pfarrgemeinden aktiv waren. Dabei machten sie auf das Schicksal von Kindern aufmerksam, die mit nur einem Elternteil, bei Großeltern oder in Pflegefamilien aufwachsen, weil ihre Eltern im Ausland arbeiten. Erstmals wurde die Sternsingeraktion in diesem Jahr aufgrund der Coronapandemie verlängert. So konnten die Königinnen und Könige den Segen bis zum 2. Februar 2021 zu den Menschen bringen. Der Leitgedanke der engagierten Mädchen und Jungen: „Heller denn je – die Welt braucht eine frohe Botschaft!“

Rund um den kommenden Jahreswechsel werden die Sternsinger bei ihrer 64. Aktion Dreikönigssingen auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der kommenden Aktion. Anhand von Beispielprojekten in Ägypten, Ghana und dem Südsudan wird gezeigt, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert wird. Eröffnet wird die Aktion am 30. Dezember in Regensburg.

(38 Zeilen/4021/0943; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Glauben und Leben in Einklang bringen

Gemeinschaft Christlichen Lebens gründet Diözesangemeinschaft Würzburg – Festakt im Burkardushaus – Gottesdienst mit Domkapitular Gabel

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) hat am Samstag, 25. September, die Gründung der GCL-Diözesangemeinschaft Würzburg gefeiert. Die Feier im Würzburger Burkardushaus stand unter dem Motto „Geistliche Räume öffnen“. Bischof Dr. Franz Jung hatte ein Grußwort gesandt. Darin ging er auf die Möglichkeiten ein, welche die GCL biete, um mit Hilfe der ignatianischen Spiritualität das persönliche Leben aus dem Glauben heraus zu gestalten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Das Leitungsteam der Diözesangemeinschaft Würzburg besteht aus Stefanie Schwab (Würzburg), Maria Freitag (Randersacker), Pastoralreferent Wolfgang Zecher (Würzburg) und Pfarrer Werner Vollmuth (Würzburg) als Kirchlicher Assistent.

Die GCL verstehe sich als geistliche Gemeinschaft, in der sich Menschen zusammenfinden, die Glauben und Leben in Einklang bringen wollen, heißt es in der Pressemitteilung der GCL. Die Mitglieder trafen sich regelmäßig in Kleingruppen, tauschten Erfahrungen aus und unterstützten sich gegenseitig auf ihrem persönlichen Weg. Sie versuchten gemeinsam, die Aufgaben des Alltags vom Glauben her zu verstehen, im Geist Jesu Entscheidungen zu treffen und zu handeln. Mit Hilfe der Exerzitien des Ignatius von Loyola wollen sie ihren Glauben bewusst in Beziehung zu Gott leben.

Aktuell gibt es in der Diözese Würzburg sechs Gruppen. Im Rahmen des Festakts stellten die Gruppen sich auf kreative und unterschiedliche Art und Weise vor. Zudem gab es einen Rückblick auf verschiedene Angebote der GCL in Würzburg für Gruppenmitglieder und andere Interessierte, wie Gottesdienste, inhaltliche Workshops, Gebete oder Wanderungen. Nationalreferentin Daniela Frank betonte, wie wichtig neben der Verortung im regionalen Umfeld die Verbindung zur Weltgemeinschaft sei, die in 67 Nationen auf allen Kontinenten beheimatet sei. Frank verwies darauf, dass man die wertvollen Gaben, die in der Gemeinschaft entstehen, „nicht für uns behalten könne“, sondern im Leben vor Ort umgesetzt werden müssten. Die GCL lebe von Dialog und Austausch. Musikalisch umrahmt wurde das Festprogramm von Ines und Martin Flesch an Harfe und Flügel.

Im anschließenden Gottesdienst in der Franziskanerkirche griff Domkapitular Dr. Helmut Gabel das Motto der Feier mit dem Gedanken der „Heiligen Räume“ auf. GCL-Mitglied Erika Gerspitzer sprach von der „Resonanz“, die solche Räume in den Menschen auslösten. Kostbare Augenblicke, der Dienst für andere, die Gemeinschaft von Glaubenden – all das könne „Heiliger Raum“ sein. Die Feier klang im Burkardushaus aus.

Weitere Informationen zur GCL gibt es im Internet (www.wue.gcl.de).

(29 Zeilen/4021/0945; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Nach unfreiwilliger Pause wieder „Nacht der offenen Kirchen“

Durchdachtes Corona-Sicherheitskonzept und vielfältiges Programm

Würzburg (POW) Nach einem Jahr pandemiebedingter Zwangspause hat am Samstagabend, 2. Oktober, zum 14. Mal die „Nacht der offenen Kirchen“ in Würzburg stattgefunden. 14 Kirchen erhellten die Stadt mit einem vielfältigen Programm. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Auswahl zwischen Informationsveranstaltungen, kreativen Angeboten und Aktivitäten, zum Beispiel in Form einer Schnitzeljagd, oder einem Jugendprogramm mit Konzert im Kilianeum-Haus der Jugend.

Weil die Verantwortlichen ein Sicherheitskonzept mit Abständen aufstellten, konnten einige kleinere Kirchen nicht an der diesjährigen Veranstaltung teilnehmen. Kurzfristig änderten sich die Richtlinien jedoch zu dem 3G-Konzept. Interessierte hatten bereits mittags die Möglichkeit, ihren Nachweis vorzuzeigen und ein Eintrittsbändchen zu erhalten. So wurden lange Warteschlangen vor den Kirchen verhindert. Während den Veranstaltungen blieben die Masken auf.

Das Programm startete um 19 Uhr und endete um 23.30 Uhr mit einem gemeinsamen Abschlussgebet auf dem Marktplatz. Die Augustinerkirche stand unter dem Motto „Aus-gegrenzt“. Franzi Müller, Mitglied der Gemeinschaft Sant'Egidio, berichtete über ihre Erfahrungen in Grenzlagern und hinterfragte, für was Europa steht, da Geflüchtete auf verschiedene Weisen ausgegrenzt würden. Beim „Preacher Slam“ zum Thema „Aussitzen“ trugen vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Gedichte vor. Das Publikum vergab Punkte und kürte Julia Schmidt zur Siegerin des goldenen Hashtags. In der Seminarkirche Sankt Michael gab Liedermacherin Stefanie Schwab musikalische Impulse. Des Weiteren sollten die Möglichkeit zu Einzelgesprächen und Momente der Stille den Besucherinnen und Besuchern bei der Suche nach der persönlichen Berufung helfen. Im Kilianeum-Haus der Jugend startete der Abend mit einem Jugendgottesdienst. Für eine entspannte Strandatmosphäre sorgten ein Konzert der Band „Schatzsucher“, Cocktails, Spiele und Basteleien. „So macht Kirche Spaß“, berichteten die jungen Besucher.

Alexandra Eck, katholische Referentin der ökumenischen Citypastoral, schätzte die Besucherzahl auf mehrere hundert bis etwa 1000 Besucher. Aufgrund der Lockerungen und wegen der dadurch vielen Konkurrenzveranstaltungen seien die Besuche etwas geringer ausgefallen als in den vorherigen Jahren. Eck berichtete, dass die Vorbereitungen trotz der Herausforderungen gut gelaufen seien. Nach einem Jahr Pause hätten die einzelnen Teams mit viel Freude und Leidenschaft die jeweiligen Veranstaltungen organisiert. Viele Menschen, die jedes Jahr zur „Nacht der offenen Kirchen“ kämen, hätten erneut an der Veranstaltung teilgenommen. Durch Plakate und die Livemusik, welche in den Kirchen erklang, seien aber auch neue Gäste angelockt worden. „Die Besucherinnen und Besucher sollen in der Nacht nicht nur auf offene Türen in den Kirchen stoßen, sondern auch auf offene Herzen“, erklärte die evangelische Pfarrerin Susanne Wildfeuer von der ökumenischen Citypastoral.

Katrin Henn (POW)

(32 Zeilen/4021/0956; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Glauben leitet zum Handeln an“

Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, fordert 30 Prozent Frauen in Führungspositionen und lobt nachhaltiges Handeln der jungen Generation – Podcast stellt Personen vor, die sich aus dem Glauben heraus für andere engagieren

Kloster Oberzell/Kürnach (POW) Positiv zu den Forderungen von „Fridays for Future“ und dem Einsatz junger Menschen für eine nachhaltigere Welt hat sich Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, geäußert. „Ich bewundere junge Leute, die letztlich außerhalb unserer Lebensform genau das leben, was Klöstern seit Jahrhunderten ein Anliegen ist: Also Besitzgüter zu teilen und nicht selber für sich zu haben. Dadurch wird man auch freier. Wenn das Auto, das ich fahre, mir nicht gehört und sich jemand anderes um den Unterhalt kümmert, kann ich mich in der Zeit um etwas anderes kümmern.“ Die Ordensfrau war Gast im Podcast „Die Welt ein bisschen besser machen“ der Kürnacherin Kerstin Celina, die für Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag sitzt.

Im Gespräch erklärt Ganz das vielfältige Engagement ihres Ordens für Frauen unter anderem damit, sie habe ihren „Glauben schon immer so verstanden, dass er zum Handeln anleitet“. Zudem fordert die Generaloberin, Frauen müssten auf allen Ebenen gleichberechtigt, als Partnerin auf Augenhöhe und eben auch mit einer repräsentativen Anzahl vertreten sein. „Letztlich geht es darum, dass Frauen in allen Führungsgremien, egal, ob das jetzt DAX-Vorstände, Aufsichtsräte oder eben die katholische Kirche ist“ vertreten sein müssten. Nur wenn die „kritische Masse“ von 30 Prozent Frauen in Führungspositionen erreicht werde, verändere sich die Führungskultur, betont die Ordensoberin. „Es geht in erster Linie darum, eben auch mal die kirchliche Leitungsebene diverser zu machen, vielfältiger, auch mit Männern, die verheiratet sind, die andere Lebensformen haben als der Klerus, der zölibatär lebt.“ In den Augen von Ganz ist es im europäischen Kulturkreis nicht mehr vermittelbar, warum Frauen aufgrund ihres Geschlechts ausgeschlossen sein sollen und auch ihre Berufungen, die faktisch da seien, nicht berücksichtigt werden – „nur, weil es sich um Frauen handelt“.

In ihrem Podcast „Die Welt ein bisschen besser machen“ kommt die Politikerin Celina mit Menschen ins Gespräch, die sich aus dem Glauben heraus für andere engagieren. Außer Ganz hat sie Burkhard Hose, Pfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde, Professor Stefan Ark Nitsche, evangelischer Regionalbischof von Nürnberg, und Benediktinerbruder Julian Glienke aus der Abtei Münsterschwarzach bislang zu Gast gehabt.

Der Podcast ist im Internet unter die-welt-ein-bisschen-besser-machen.podigee.io/episodes sowie bei allen gängigen Podcast-Apps abrufbar.

(27 Zeilen/4021/0944; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Blickfang im Schaufenster

Reinhold Dukat hat den Würzburger Kiliansdom aus Lego-Steinen nachgebaut – Im Oktober im Museum am Dom ausgestellt

Würzburg (POW) Bemalte Fenster und filigrane Türme inklusive: Mit Liebe zum Detail hat Reinhold Dukat aus Millionen von Lego-Steinen den Würzburger Kiliansdom nachgebaut. „Wie viele Steine es genau sind, habe ich aber nicht gezählt.“ Das hat Dukat am Freitag, 1. Oktober, im Würzburger Museum am Dom betont. Bis Ende des Monats können Passanten das Werk im Schaufenster des Durchgangs zwischen dem realen Kiliansdom und dem Museum am Dom bewundern.

„Wir können nur erahnen, wie viel Einsatz in dem Projekt steckt“, würdigte Domdekan Dr. Jürgen Vorndran Dukats Werk. Er freue sich, dass der Lego-Dom in dem Monat der Öffentlichkeit gezeigt werde, in dem der Dom auf die Kirchweihe am 23. Oktober 1188 blicke. Die Fertigstellung des realen Kiliansdoms hat laut Vorndran 148 Jahre gedauert. Beim Modell ging das deutlich schneller: Dukat sagte, er habe ein Jahr lang sein Modell geplant und dann etwa ein dreiviertel Jahr fast täglich stundenlang an der Umsetzung gearbeitet. „Wie oft ich in dieser Zeit immer wieder nach Würzburg gefahren bin, um mir einzelne Details anzuschauen, habe ich nicht mitgezählt“, sagte der 73-Jährige aus Kitzingen.

Auch die Innenausstattung des Doms, der Schönbornkapelle und der Sepultur hat der Rentner, der früher als Betriebswirt und Unternehmensberater unter anderem für SAP tätig war, nachgebaut. Dabei flossen als künstlerische Freiheit auch einige Erkenntnisse ein, die er durch sein Seniorenstudium der Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Würzburg gewonnen habe. „Bei den Gräbern der Schönborns habe ich mich an denen der Medici orientiert.“

Um in den heimischen Räumen das Großprojekt, das neun Quadratmeter Grundfläche benötigt und bis zu 1,30 Meter hoch ist, überhaupt verwirklichen zu können, musste Dukat es in einzelne Bauabschnitte gliedern. „Ich musste immer schauen, wie ich den Anschluss hinbekomme und welche Größe ich für die Fensterteile wähle, damit alles harmonisch wird.“ Die Gestaltung der Fensterscheiben war übrigens der Part von Dukats Gattin Gertrud. „Ich habe ansonsten anfallende Hilfsarbeiten übernommen“, erzählte sie.

Der Dom ist bereits das zweite Projekt des Lego-Tüftlers. Um ihn errichten zu können, musste er das Modell der Würzburger Residenz zerlegen, das er zuvor aus den bunten Kunststoffsteinen errichtet hatte. Dieses Schicksal werde dem Modell-Dom erspart bleiben, betonte Gertrud Dukat beim Pressegespräch im Museum am Dom. Der Lego-Dom werde einen Platz im heimischen Keller finden. „Man kann es gar nicht sagen, wie viel Schweiß beim Erbauen des Modells geflossen ist.“

Für ein Nachfolgemodell hat Reinhold Dukat schon eine Idee: die Würzburger Festung – mit dem Marienberg, den Weinbergen und den Festungsmauern. Dagegen wäre aber selbst der Lego-Dom nur ein winziges Projekt.

mh (POW)

(30 Zeilen/4021/0953; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Würzburger Partnerkaffee im neuen Look

Neuartige Etiketten sollen zusätzliche Zielgruppen ansprechen

Würzburg (POW) Das Zickzack auf dem Etikett war sein Markenzeichen, doch seit Freitag, 1. Oktober, gibt es den Fairtrade-Kaffee des Vereins Würzburger Partnerkaffee im neuen Design. „Nach über 20 Jahren war es Zeit für eine Veränderung“, sagt Geschäftsführer Jochen Hackstein. „Unser Ziel ist es, mit einem frischeren Look neue Kundinnen und Kunden anzusprechen, die unseren Kaffee bisher nicht wahrgenommen haben.“ Der Kaffeemarkt sei hart umkämpft. Besonders fair gehandelte Produkte, an denen Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern deutlich besser verdienen, hätten es durch den höheren Verkaufspreis schwer, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Fast ein Jahr lang hätten die Verantwortlichen des Würzburger Partnerkaffees am Neustart der Kaffeemarke gearbeitet. „Am Anfang stand der Wunsch, auch für Menschen außerhalb der Region Würzburgs attraktiver zu werden“, erklärt Hackstein. Deshalb habe man die Entscheidung getroffen, künftig unter dem Kürzel „WÜPAKA“ aufzutreten. Entsprechend sieht auch das neue Vereinslogo aus und trägt den Slogan: „Kaffee trinken. Leben verändern.“

Da der „WÜPAKA“ seinen fair gehandelten Kaffee ausschließlich aus Tansania bezieht, tragen alle neuen Verpackungen ein afrikanisches Tier auf dem Etikett, der Bestseller-Kaffee natürlich das Nationaltier Tansanias, die Giraffe.

Zudem habe der Verein schon lange sein Kaffeesortiment erweitern wollen. Im Weg stand ihm dabei, dass seine Produkte keine eigenen Namen hatten. Das wurde nun geändert. Der Kaffee heißt ab sofort „Tansania Classic“, der Espresso „Litembo Espresso“. Ganz neu im Sortiment sind ein Caffè Crema und ein biozertifizierter Robusta.

„Nun hoffen wir natürlich, dass alle unserem Kaffee treu bleiben“, sagt Geschäftsführer Hackstein. „Sein leckerer Geschmack bleibt selbstverständlich gleich. Unser Kaffee verändert tatsächlich Leben. Dafür sind wir allen dankbar, die dies mit ihrem Einkauf ermöglichen.“ Zusätzlich zum fairen Preis zahlt der Verein den Frauen und Männern, die den Kaffee in Tansania erzeugen, pro Tonne Rohkaffee einen Zuschlag, mit dem diese unter anderem eine genossenschaftliche Krankenversicherung für ihre Familien finanzieren.

Die Vereinswebseite mit Onlineshop ist unter www.wuepaka.de erreichbar. Zudem betreibt der „WÜPAKA“ in der Würzburger Innenstadt einen Kaffeeladen in der Semmelstraße 33.

(27 Zeilen/4021/0962; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

„Tag der Wallfahrtsorte“ am 10. Oktober im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Im Bistum Würzburg wird am Sonntag, 10. Oktober, der „Tag der Wallfahrtsorte“ begangen. Diese Tradition, mit der ursprünglich das Wallfahrtsjahr abgeschlossen wurde, war einige Jahre in Vergessenheit geraten. „Unser Bistum Würzburg ist gesegnet mit einer großen Zahl von Wallfahrten und Wallfahrtsorten“, sagt Domvikar Paul Weismantel, Leiter des Referats Geistliches Leben. Auch in Coronazeiten sei das Pilgern nicht ausgestorben. Einzelne Gläubige und kleinere Gruppen hätten sich auf den Weg zu verschiedenen Wallfahrtsorten gemacht, um die Anliegen vieler im Gebet mitzutragen und dort abzugeben. Der „Tag der Wallfahrtsorte“ wird dezentral in den Pfarreien begangen. Für die Gestaltung hat Weismantel eine Broschüre mit Bausteinen für die liturgische Gestaltung sowie das Wechselgebet „Hilf Maria, es ist Zeit...“ entworfen. Beides kann auf der Homepage des Referats Geistliches Leben (rgl.bistum-wuerzburg.de) unter dem Menüpunkt „Service“ – „Materialien“ heruntergeladen werden. In einem Schreiben an die Wallfahrtsseelsorgerinnen und Wallfahrtsseelsorger erklärt Weismantel: „Die vorliegenden Impulse wollen einerseits die unterschiedlichen Orte geistlich und im Bewusstsein vernetzen und konkrete Anregungen für die jeweilige Gestaltung bieten.“

(13 Zeilen/4021/0954; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Martina Ferschke für 40 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 40 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist am Dienstag, 5. Oktober, Martina Ferschke, Mitarbeiterin der Liborius-Wagner-Bücherei, im Medienhaus des Bistums geehrt worden. Ordinariatsrat Diakon Dr. Martin Faatz, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben, würdigte Ferschkes Treue zum Arbeitgeber. Er bezeichnete sie als „freundliches und liebevolles Gesicht“ der Liborius-Wagner-Bücherei. Ferschke kümmere sich mit großem Engagement um die Wünsche der Menschen, die in die Bücherei kommen. Im Dreierpack überbrachten Gabriele Flügel von der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats und die beiden neu gewählten MAV-Mitglieder Anette Scheitl und Cornelia Weismantel Glück- und Segenswünsche. Sie betonten, dass Ferschke spüren lasse, dass sie das liebe, was sie tue. Oliver Ripperger, Leiter des Sachgebiets Medienverleih, hob Ferschkes umfassende Kenntnis im Bereich der Brettspiele hervor und würdigte die Kollegin in einer kurzweiligen und geistreichen Präsentation anhand von Spieletiteln, die in der Bücherei ausgeliehen werden können. Ferschke, die in Rimpfart lebt, absolvierte nach dem Realschulabschluss im Jahr 1981 eine Ausbildung zur Bürokauffrau im Generalvikariat. Danach war sie bis zum Jahr 2000 bei der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) im Bürodienst tätig. Nach dem Erziehungsurlaub kam sie 2005 als Angestellte im Bürodienst in die Liborius-Wagner-Bücherei.

mh (POW)

(15 Zeilen/4021/0966; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Interreligiöses Gebet im Wenzelsaal

Würzburg (POW) Ein Interreligiöses Gebet unter dem Motto „Offen geht...“ hat der Interreligiöse Gesprächskreis Würzburg am Donnerstag, 30. September, im Wenzelsaal im Würzburger Rathaus veranstaltet. Es war die erste Veranstaltung seit Beginn der Coronapandemie. In besinnlicher Atmosphäre begegneten sich Menschen aus Judentum, Christentum und Islam sowie Vertretungen der Bahá'í und des sozialen Buddhismus. Im Gespräch wurden heilige Schriften zum Thema „Offen geht ...“ vorgestellt und im Dialog vertieft. Mit der Veranstaltung habe der Interreligiöse Gesprächskreis das Motto der Ausländerbeiräte in Deutschland aufgegriffen, schreiben die Veranstalter. Der städtische Kulturreferent Achim Könneke sandte ein Grußwort. Musikalisch gestaltete das Duo Hussien Mahmoud (Saz) und Felix Schneider-Restschikow (E-Piano) die Veranstaltung.

(9 Zeilen/4021/0967; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Fahrzeug zur Fehlersuche

Würzburg (POW) Mit großer Begeisterung haben die Auszubildenden der Kfz-Abteilung des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums „ihr“ neues Fahrzeug in Empfang genommen. Zur Fehlerdiagnose und zu Übungszwecken hat die Kfz-Ausbildung einen gebrauchten Audi A4 angeschafft und speziell für die Zwecke der Fehlersimulation umrüsten lassen, teilt das Bildungszentrum mit. „Mit diesem Audi A4 können künftig Fehler simuliert werden, die unsere Auszubildenden der Kfz-Abteilung dann mithilfe eines Diagnosegerätes finden müssen“, erläutert Ausbilder Harald Erk. Er hatte die Idee, ein „Finde-den-Fehler-Fahrzeug“ anzuschaffen, um nicht länger auf Mitarbeiter-Kfz und Dienstfahrzeuge angewiesen zu sein. Nun kann er jederzeit alle denkbaren Fehler und Herausforderungen „nachstellen“, damit die Teilnehmenden lernen, diese auszulesen und zu beheben. Ziel ist, dass die Auszubildenden rasch lernen, die systematische Fehlersuche selbstständig am Kundenfahrzeug umzusetzen. Konkret ist geplant, dass der Ausbilder diverse Fehler einbaut, die Auszubildenden über Tabletcomputer ein Diagnosegerät am Fahrzeug anschließen und so auf dessen Software zugreifen. Die korrekte Kommunikation mit dem Fahrzeug ergibt dann das Auslesen und Erkennen der zuvor eingebauten Fehler, die im Anschluss behoben werden. „Unsere Jugendlichen arbeiten sehr gern mit dem Fahrzeug“, betont Erk. Sie fänden es nur schade, dass es nach der erfolgreichen Fehlersuche keine Probefahrt damit gebe, da der Audi nicht mehr für den öffentlichen Verkehr zugelassen ist.

(16 Zeilen/4021/0951; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Wie junge Christen über Glaubensinhalte streiten

Würzburg (POW) Im Internet werden Glaubensfragen diskutiert, und manchmal geht es dabei emotional zu. Wie sich junge Christen bei Instagram über Glaubensinhalte streiten, schildert das Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 3. Oktober. In der christlichen Onlineszene engagieren sich zum Beispiel Kira Beer (21) und Clara Steinbrecher (23). Beer studiert Theologie und erreicht mit ihrem Kanal regelmäßig rund 4000 Menschen. Sie teilt ihren Glauben mit anderen und stellt dabei Positionen der katholischen Lehre in Frage. Insbesondere setzt sie sich für Achtung vor allen mit Verantwortung gelebten Liebesbeziehungen ein. Dafür muss sie Kritik einstecken: „Mir wird dann beispielsweise vorgeworfen, an der Spaltung der Kirche mitzuwirken oder sündiges Verhalten zu unterstützen.“ Die angehende Gymnasiallehrerin Steinbrecher ist Leiterin der katholisch-konservativen Initiative Maria 1.0. Sie betont den Wahrheitsanspruch der Kirche und meint, katholischer Glaube müsse immer „mit dem abgeglichen werden, was die Kirche sagt“. Ihre Beiträge erreichen rund 2000 Menschen. Auch ihre Positionen sorgen für Konfliktstoff in den Kommentarspalten des Internets. Weiter berichtet das Sonntagsblatt über den Abschied der Streitel-Schwwestern Meinrada Böhnlein und Eberharda Schramm aus Mellrichstadt. Seit 1955 waren Schwestern der Kongregation in Mellrichstadt ansässig. Sie hätten eindrucksvolle Spuren hinterlassen, sagte Pfarrer Thomas Menzel im Gottesdienst in der Kirche Sankt Kilian. Außerdem hat die Internetredaktion der Diözese Würzburg einen E-Mail-Newsletter gestartet. Seit Juli übermittelt dieser kirchliche Nachrichten, Veranstaltungstipps und spirituelle Inhalte an Interessierte. Der werbefreie Newsletter kann unter „bistum-wuerzburg.de/service/newsletter/“ abonniert werden.

(18 Zeilen/4021/0946; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Erntedank in einer Bauernfamilie

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) In den Kirchen wird am Sonntag, 3. Oktober, Erntedank gefeiert. Wie konkret ein „Dank für die Ernte“ in einer Bauernfamilie aussehen kann und wieso das Fest dort eine Art Familienfeiertag ist, zeigen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg an diesem Tag. Einen Tag später ist „Weltvegetariertag“. Schon im alten Griechenland gab es glühende Verfechter der fleischlosen Ernährung. Genauso wie unter Christen. Außerdem gibt es einen Bericht über Bischof Dr. Georg Bätzing, den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, der eine Brandrede zur Lage der katholischen Kirche in Deutschland gehalten hat. Er vergleicht die katholische Kirche mit einem Schiff, das unterzugehen droht, und sagt, ein „weiter so“ kann es nicht geben. Ein weiterer Beitrag blickt auf das Denkmal „Denkort“ am Würzburger Hauptbahnhof. Das Kunstwerk, das an die Deportation der Juden erinnern soll, ist jetzt um viele Ausstellungsstücke aus der Region erweitert worden. In der Sendung „Gott und die Welt“ wird das Projekt „Familienpaten“ des Sozialdiensts katholischer Frauen in Aschaffenburg vorgestellt. Außerdem erfahren die Hörerinnen und Hörer Näheres zur Sonderausstellung „Gott: männlich – weiblich – divers“ im Bibelmuseum in Frankfurt. Diese wirft einen Blick auf die Geschlechtervielfalt in biblischen Zeiten. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(19 Zeilen/4021/0952; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Mit den Sp(i)ritBikern zu Wallfahrtsorten

Würzburg (POW) „Wenn der Sp(i)rit mit dabei ist“, unter diesem Motto sind die Sp(i)ritBiker aus dem Bistum Würzburg regelmäßig zu verschiedenen Wallfahrtsorten unterwegs. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet am Sonntag, 3. Oktober, über diese Initiative des Katholischen Senioren-Forums im Dekanat Alzenau. In Franken gab es besonders viele israelitische Gemeinden. Eine der ältesten befand sich im unterfränkischen Laudenbach. Anlässlich des Jubiläumsjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ machte sich der Förderkreis der ehemaligen Synagoge Laudenbach bei einer Veranstaltung zusammen mit der liberalen jüdischen Gemeinde von Bamberg und der Bamberger Volkshochschule auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Menschen christlichen und jüdischen Glaubens. Außerdem berichtet die von Bernadette Schrama moderierte Sendung über die Herbstvollversammlung der deutschen Bischöfe in Fulda. In diesem Jahr war der Druck auf die Bischöfe besonders groß: Immer mehr Gläubige treten aus der Kirche aus, es gibt weiter Kritik an der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals und die Laien fordern endlich mehr Mitsprache. In Neumarkt in der Oberpfalz steht eine Ganzjahreskrippe, die jeden Monat eine andere biblische Szene zeigt. Und wie die Ernte in diesem Jahr ausgefallen ist, erzählt eine Familie bei Coburg. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(16 Zeilen/4021/0950; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Diakon Andreas Hofer für Pfarreiengemeinschaft Theres angewiesen

Theres (POW) Diakon Andreas Hofer (39) ist mit Wirkung vom 25. September 2021 als Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft Theres im zukünftigen Pastoralen Raum Haßberge West angewiesen worden. Die Anweisung gilt für die Berufseinführungsphase und ist bis zum 30. September 2023 befristet. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Theres, zurzeit Pfarrer Dr. Christian Lutz.

(5 Zeilen/4021/0970; E-Mail voraus)

Diakon Hueller für Pfarreiengemeinschaft Hofheim angewiesen

Hofheim (POW) Diakon Thorsten Hueller (43) ist mit Wirkung vom 25. September 2021 als Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft Hofheim im zukünftigen Pastoralen Raum Haßberge West angewiesen worden. Die Anweisung gilt für die Berufseinführungsphase und ist bis zum 30. September 2023 befristet. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Hofheim, zurzeit Pfarrer Manuel Vetter.

(5 Zeilen/4021/0971; E-Mail voraus)

Diakon Kaiser für PGs „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ und „Heiliges Kreuz, Bad Bocklet“ angewiesen

Burkardroth/Bad Bocklet (POW) Diakon Martin Kaiser (61) ist mit Wirkung vom 25. September 2021 als Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaften „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ und „Heiliges Kreuz, Bad Bocklet“ im zukünftigen Pastoralen Raum Burkardroth angewiesen worden. Die Anweisung gilt für die Berufseinführungsphase und ist bis zum 30. September 2023 befristet. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“, zurzeit Dekan Stephan Hartmann.

(6 Zeilen/4021/0969; E-Mail voraus)

Diakon Kuhn für Pfarreiengemeinschaft „Die Walddörfer, Sandberg“ angewiesen

Sandberg (POW) Diakon Siegbert Kuhn (48) ist mit Wirkung vom 25. September 2021 als Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft „Die Walddörfer, Sandberg“ im zukünftigen Pastoralen Raum Bischofsheim angewiesen worden. Die Anweisung gilt für die Berufseinführungsphase und ist bis zum 30. September 2023 befristet. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Die Walddörfer, Sandberg“, zurzeit Pfarrer Hubert Grütz.

(5 Zeilen/4021/0973; E-Mail voraus)

Diakon Solik für Pfarreiengemeinschaft „Zu den Frankenaposteln im Maintal, Bergrheinfeld“ angewiesen

Bergrheinfeld (POW) Diakon Klaus Solik (49) ist mit Wirkung vom 25. September 2021 als Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft „Zu den Frankenaposteln im Maintal, Bergrheinfeld“ im zukünftigen Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen angewiesen worden. Die Anweisung gilt für die Berufseinführungsphase und ist bis zum 30. September 2023 befristet. Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Zu den Frankenaposteln im Maintal, Bergrheinfeld“, zurzeit Dekan Werner Kirchner.

(6 Zeilen/4021/0972; E-Mail voraus)

Afrikamissionar Benediktinerpater Lucius Marquardt gestorben

Peramiho/Gaukönigshofen (POW) Im Alter von 91 Jahren ist am Mittwoch, 29. September, Benediktinerpater Lucius Marquardt, langjähriger Prior der Abtei Peramiho in Tansania, in Peramiho gestorben. Marquardt wurde am 19. August 1930 in Gaukönigshofen (Landkreis Würzburg) geboren. Er trat nach dem Abitur 1949 in die Abtei Münsterschwarzach ein und legte 1954 seine Feierliche Profess ab. Am 10. Juli 1955 empfing er die Priesterweihe durch Abt-Bischof Eberhard Spiess. Danach wirkte Marquardt als Präfekt im Würzburger Studienseminar Sankt Benedikt. 1957 wurde er als Missionar nach Peramiho ausgesandt. Von 1958 bis 1976 war er dort Sekretär des Abt-Bischofs Spiess. Parallel gab Marquardt Unterricht in der Sekundarschule und im Krankenhaus von Peramiho und wirkte als Seelsorger. Als Novizenmeister betreute er den afrikanischen Nachwuchs seines Ordens. Zudem hielt er Exerzitien für afrikanische Priester und Ordensleute. Marquardt betreute zudem Archiv und Chronik der Abtei Peramiho. Ab 1992 war er lange Jahre Prior der Klostersgemeinschaft. Der Termin für das Requiem in Münsterschwarzach wird noch auf der Homepage der Abtei (www.abtei-muensterschwarzach.de) veröffentlicht.

(13 Zeilen/4021/0957; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Akademieabend: Antijüdische Vorurteile

Würzburg (POW) Am Donnerstag, 7. Oktober, findet um 18.30 Uhr im Burkardushaus in Würzburg anlässlich des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ein Akademieabend zum Thema „Antijüdische Vorurteile. Ihre Entstehung und Dynamik in der christlichen Tradition und Kunst“ statt. Dr. Gerhard Gronauer vom Projekt „Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkverband Bayern“, Dr. Wolfgang Schneider vom Würzburger Museum am Dom und Professor Dr. Wolfgang Weiß von der Professur für Fränkische Kirchengeschichte der Universität Würzburg setzen sich mit der Thematik auseinander, indem sie einen besonderen Schwerpunkt auf den Raum Unterfranken legen. Sie spannen einen zeitlichen Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0931/38643111 sowie im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/4021/0963; E-Mail voraus)

Herbstvollversammlung des Diözesanrats im Radlersaal

Würzburg (POW) Rückmeldungen zur Errichtung der Pastoralen Räume sind eines der Themen bei der Herbstvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg. Von Freitag, 15., bis Samstag, 16. Oktober, tagen die Delegierten des höchsten Laiengremiums der Diözese unter 3G-Coronaschutzbedingungen im Radlersaal im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld. Auf dem Programm stehen unter anderem Informationen zum Stand des Programms „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“. Außerdem setzen sich die Delegierten unter anderem mit der Ausstellung „Was uns angeht – große Wörter des Christentums“ auseinander. Weiter gibt es eine Aussprache mit Diözesanratsvorsitzendem Dr. Michael Wolf und Bischof Dr. Franz Jung. Dieser informiert auch über Zeitplan und Umsetzung der Weltbischofssynode „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ im Bistum Würzburg. Bei der Versammlung sollen zudem eine Mustergeschäftsordnung für Gemeinsame Pfarrgemeinderäte sowie eine Satzung für das Dekanatsforum beschlossen werden.

(11 Zeilen/4021/0968; E-Mail voraus)

Tagung: „Christliche Sozialethik und Menschenrechte“

Würzburg (POW) Die Domschule Würzburg veranstaltet in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer von „Theologie im Fernkurs“ eine Tagung zum Thema „Christliche Sozialethik und Menschenrechte“. Sie findet am Samstag, 16. Oktober, von 9 bis 17 Uhr im Würzburger Burkardushaus, Am Bruderhof 1, statt. Es referiert Doktorin Michelle Becka, Professorin für Christliche Sozialethik an der Universität Würzburg. „In einem ersten Teil geht es um die Bestimmung von Menschenwürde und Menschenrechten und ihrem Verhältnis zu einer theologischen (Sozial-)Ethik. Im zweiten Teil werden einzelne Rechte genauer in den Blick genommen und ihre aktuellen Gefährdungen identifiziert“, informiert die Broschüre der Veranstaltung. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 50 Euro, ermäßigt 32 Euro, inklusive Tagungsgetränken, Kaffee und Mittagessen. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de oder auf der Website www.domschule-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/4021/0961; E-Mail voraus)

Spirituelle Spaziergang für Frauen

Würzburg (POW) Das „Land und Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt Frauen zu einem spirituellen Spaziergang unter dem Motto „Miteinander durch die Zeiten“ ein. Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 16. Oktober, um 13 Uhr am Eingangsbereich der Rundkirche am Benediktushof Holzkirchen und endet um 18 Uhr wieder dort. Die Laufstrecke vom Benediktushof bis zu der Holzmühle bei Uettingen und wieder zurück beträgt ungefähr fünf Kilometer und startet mit einer Führung des Hofes. Pausiert wird bei der Holzmühle für Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung endet je nach pandemischer Situation mit einem gemeinsamen Ausklang in einer örtlichen Wirtschaft. „Gemeinsam in der Natur unterwegs sein, anregende Impulse erhalten, ganz bei sich sein und auch den Austausch mit anderen gleichgesinnten Frauen genießen“, heißt es in der Einladung. Die Anmeldung ist bis Samstag, 9. Oktober, bei der KLB-Diözesanstelle unter der Telefonnummer 0931/38663721 oder E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de möglich. Festes Schuhwerk und dem Wetter angemessene Kleidung werden empfohlen. Die Teilnahme kostet pro Person acht Euro ohne Verpflegung und für KLB-Mitglieder sechs Euro.

(13 Zeilen/4021/0964; E-Mail voraus)

Führung im Museum am Dom betrachtet den „Zinsgroschen“

Würzburg (POW) Das Gemälde „Der Zinsgroschen“ ist Thema einer Führung am Sonntag, 17. Oktober, um 15 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Sie steht unter der Überschrift: „Der Zinsgroschen – ein Gemälde des Rubenslehrers Otto van Veen im MAD?“ Aus der ihnen jeweils eigenen Herangehensweise an die vielen Fragestellungen und Geheimnisse, die das Gemälde in sich birgt, teilen Sammlungskurator Christoph Deuter und Diplom-Restauratorin Gudrun Hanika mit den Teilnehmenden spannende und neue Erkenntnisse über dieses außergewöhnliche Meisterwerk. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(8 Zeilen/4021/0965; E-Mail voraus)

Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Aschaffenburg

Aschaffenburg (POW) Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) lädt am Donnerstag, 7. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem Regionalen Bildungsabend in das Martinushaus, Treibgasse 26 in Aschaffenburg, ein. Das Thema lautet „Jede*r ist normal – bis du sie*ihn kennenlernst. Wie zwischenmenschliche Beziehungen trotz Schwierigkeiten gelingen können“. „Wo immer Menschen einander lieben, annehmen und dienen, und zwar trotz Schwäche und Bedürftigkeit, da findet sich echte Gemeinschaft, wie Gott sie für uns gedacht hat“, schreibt der KDFB in der Ankündigung. Jeder Mensch habe die Fähigkeit, anderen Annahme, Liebe und Hoffnung zu vermitteln, aber auch die Fähigkeit, andere zu verurteilen und zu verletzen. Die Veranstaltung will dabei helfen, die Menschen mit Gottes Augen zu sehen. Referentin ist Anke Schroth. Die Teilnahme ist kostenlos. Einlass ist ab 19 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Regionalvertreterin Silvia Morhard, Telefon 06021/8628330, E-Mail morhard.silvia@gmail.com.

(11 Zeilen/4021/0948; E-Mail voraus)

Regionaler Bildungsabend des KDFOB für die Region Miltenberg-Obernburg

Bürgstadt (POW) Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFOB) lädt am Donnerstag, 14. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem Regionalen Bildungsabend in den Pfarrsaal unter der Kirche, Mühlweg 13 in Bürgstadt, ein. Das Thema lautet „Jede*r ist normal – bis du sie*ihn kennenlernst. Wie zwischenmenschliche Beziehungen trotz Schwierigkeiten gelingen können“. „Wo immer Menschen einander lieben, annehmen und dienen, und zwar trotz Schwäche und Bedürftigkeit, da findet sich echte Gemeinschaft, wie Gott sie für uns gedacht hat“, schreibt der KDFOB in der Ankündigung. Jeder Mensch habe die Fähigkeit, anderen Annahme, Liebe und Hoffnung zu vermitteln, aber auch die Fähigkeit, andere zu verurteilen und zu verletzen. Die Veranstaltung wolle helfen, die Menschen mit Gottes Augen zu sehen. Referentin ist Anke Schroth. Die Teilnahme ist kostenlos. Einlass ist ab 19 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Regionalvertreterin Hiltrud Pflegshörl, Telefon 09372/1648, E-Mail kdfb-region-obb-mil@web.de.

(11 Zeilen/4021/0959; E-Mail voraus)

Regionaler Bildungsabend des KDFOB für die Region Haßberge

Gerach (POW) Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFOB) lädt am Dienstag, 5. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem Regionalen Bildungsabend in die Laimbachtalhalle, Hauptstraße 2 in Gerach, ein. Das Thema lautet „Jede*r ist normal – bis du sie*ihn kennenlernst. Wie zwischenmenschliche Beziehungen trotz Schwierigkeiten gelingen können“. „Wo immer Menschen einander lieben, annehmen und dienen, und zwar trotz Schwäche und Bedürftigkeit, da findet sich echte Gemeinschaft, wie Gott sie für uns gedacht hat“, schreibt der KDFOB in der Ankündigung. Jeder Mensch habe die Fähigkeit, anderen Annahme, Liebe und Hoffnung zu vermitteln, aber auch die Fähigkeit, andere zu verurteilen und zu verletzen. Die Veranstaltung will dabei helfen, die Menschen mit Gottes Augen zu sehen. Referentin ist Anke Schroth. Die Teilnahme ist kostenlos. Bereits ab 16.30 Uhr besteht die Möglichkeit, an einem regionalen Austausch teilzunehmen. Weitere Informationen und Anmeldung bei Petra Schmitt, Telefon 09544/982750, E-Mail famschmitt@gmx.de.

(11 Zeilen/4021/0947; E-Mail voraus)

„Zieh ins Land“-Exkursion in die Region Haßberge

Hofheim (POW) Das „Land und Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt am Samstag, 13. November, zu der diesjährigen „Zieh ins Land“-Exkursion in die Region Haßberge ein. Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr und endet gegen 17 Uhr. Treffpunkt ist der Demeterhof Dünninger in Hofheim-Goßmannsdorf. Dort wird Schweinemast, eine Backstube und ein Hofladen betrieben. Nach der Mittagspause folgt in Unfinden eine Führung zum Thema Dorfentwicklung, bevor den Teilnehmenden das Handwerk des Korbflechtens näher gebracht wird. Die Exkursion endet mit einem Wortgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Limbach. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder neun Euro. Führungen sind im Preis enthalten, die Mahlzeiten jedoch nicht. Die Gruppengröße ist auf 25 Personen begrenzt. Anmeldung bis 4. November und nähere Informationen unter Telefon 0931/38663721 und E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/4021/0974; E-Mail voraus)

„90 Stunden Kloster“ bei den Oberzeller Franziskanerinnen

Kloster Oberzell (POW) Die Franziskanerinnen des Klosters Oberzell laden Frauen jeglicher Konfession im Alter zwischen 18 und 30 Jahren ein, vom 25. Oktober, 17 Uhr, bis Freitag, 29. Oktober, 9 Uhr, mit ihnen in der klösterlichen Gemeinschaft zu leben. Das Kloster will den Teilnehmerinnen die Gelegenheit geben, eine Auszeit mit Abstand und Stille zu nehmen. Für die Besucherinnen besteht die Möglichkeit, weiterhin der eigenen Arbeit oder dem eigenen Studium nachzukommen. Es ist jedoch auch möglich, tagsüber das Klosterleben kennen zu lernen, dort mitzuarbeiten, die Liturgien der Schwestern mitzufeiern oder das Gesprächsangebot der Ordensfrauen anzunehmen. Die Franziskanerinnen engagieren sich für „unzerstörbare Menschenwürde“ und geloben Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Für Verpflegung wird gesorgt und die Teilnahme beruht auf Spendenbasis. Über Silvester gibt es zudem ein Angebot für Jugendliche, sich „Zeit für Dich“ zu nehmen. Des Weiteren sind Termine im neuen Jahr geplant. Info und Anmeldung bei Schwester Beatrix Barth, E-Mail sr.beatrix@oberzell.de.

(11 Zeilen/4021/0960; E-Mail voraus)

Regionaler Bildungsabend des KDFB für die Region Rhön-Grabfeld

Unsleben (POW) Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) lädt am Mittwoch, 13. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr zu einem Regionalen Bildungsabend in die Dorfscheuer Unsleben. Kemenate 1 in Unsleben, ein. Das Thema lautet „Jede*r ist normal – bis du sie*ihn kennlernst. Wie zwischenmenschliche Beziehungen trotz Schwierigkeiten gelingen können“. „Wo immer Menschen einander lieben, annehmen und dienen, und zwar trotz Schwäche und Bedürftigkeit, da findet sich echte Gemeinschaft, wie Gott sie für uns gedacht hat“, schreibt der KDFB in der Ankündigung. Jeder Mensch habe die Fähigkeit, anderen Annahme, Liebe und Hoffnung zu vermitteln, aber auch die Fähigkeit, andere zu verurteilen und zu verletzen. Die Veranstaltung wolle helfen, die Menschen mit Gottes Augen zu sehen. Referentin ist Anke Schroth. Die Teilnahme ist kostenlos. Einlass ist ab 19 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei den Regionalvertreterinnen Marianne Hillenbrand, Telefon 09701/666, E-Mail marianne.hillenbrand@gmx.de, und Wiltrud Michl, Telefon 09773/6299, E-Mail wiltrud.michl@t-online.de.

(12 Zeilen/4021/0958; E-Mail voraus)